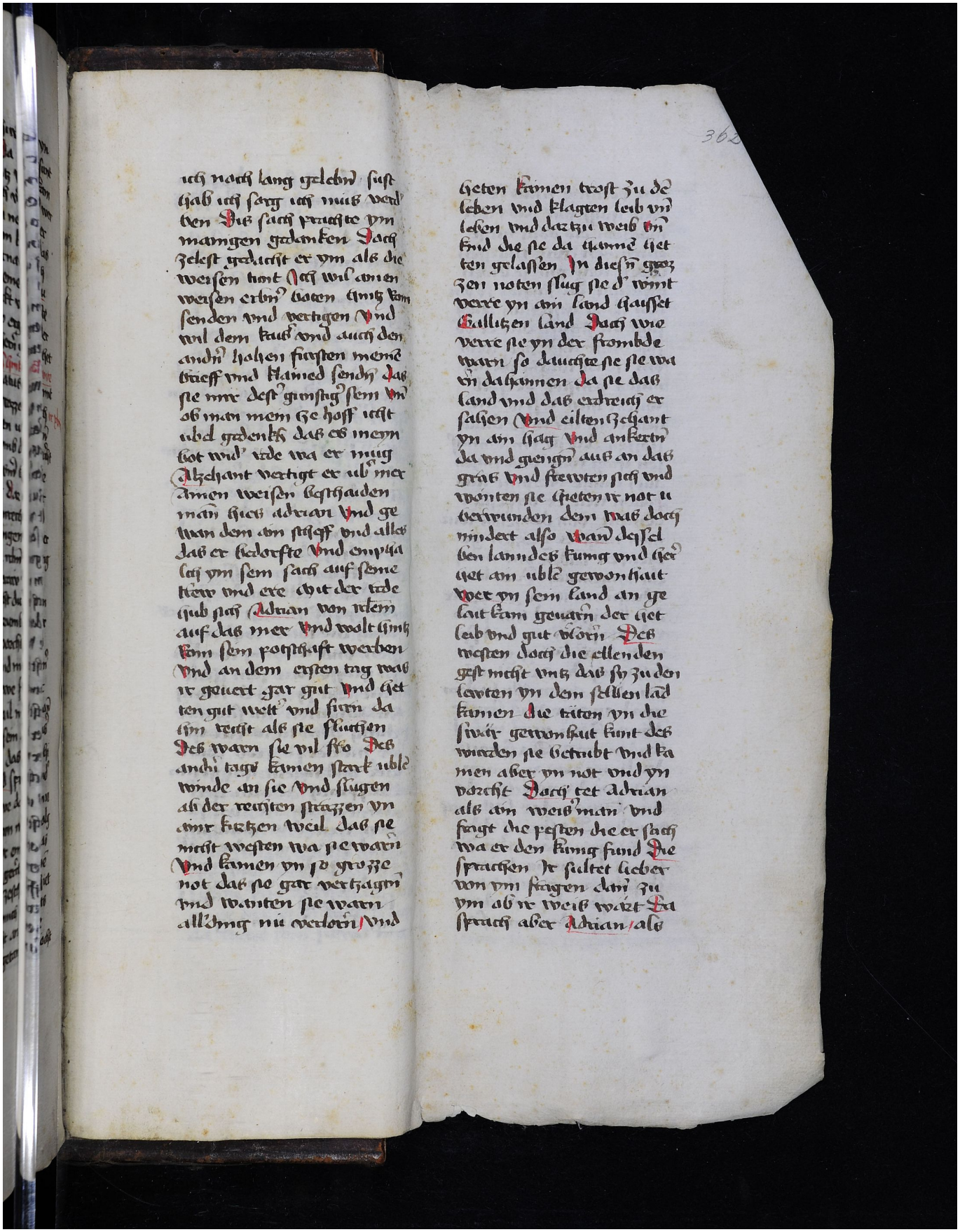
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=36924
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



362

ich nach lang gelebn sust
hab ich sorg ich muss werd
ten Dis sach prachte vm
mangen gedanken Dach
zelest gedacht er vm als die
weisen hant sach wil amen
weisen erbm boten kunig kom
senden vnd vertigen Vnd
vnl dem kaus vnd auch den
andn halben fursten mend
brieff vnd klamed sendn das
sie mir dest gunstig sein vn
ob man mein sie hoff icht
ubel gedenkh das es in mein
got wnd rede wa er mug
Alzehant vertigt er ub mer
amen weisen kesthauden
man hies adrian Vnd ge
wan den an stiegk vnd alles
das er liebprste Vnd empfa
lch vm sein sach auf seine
triew vnd ere chut der tode
hub pas Adrian von rtem
auf das mer Vnd wolt kunig
kom sein potschaft werben
Vnd an dem ersten tag was
ir gewert gar gut Vnd get
ten gut wett vnd furn da
kum teutsch als sie fluchten
Des warn sie vil fro Des
andn tags kamen starck ubl
winde an sie Vnd slugen
ab der reusten strazzen vn
amr kretzen weil das se
meist westen wa sie warn
Vnd kamen vn so grozze
not das sie gar vertzagen
vnd wanten sie warn
all dmg nu verlorn Vnd
geten kamen trost zu de
leben vnd klagten leib vnd
leben vnd dartzu weib vn
kind die sie da thamd get
ten gelassen In diesn grez
zen noten slug sie d wint
verre vn ain land hausset
Gallitzen land Dach wie
verre sie vn der frombde
warn so dauchte sie sie wa
ren dahamen da sie das
land vnd das erdreich er
sahen Vnd eilten zehant
vn ain schif Vnd ankertn
da vnd giengn aus an das
gras vnd frewten sich vnd
wanten sie geten ir not u
verwunden den was doch
mindert also vnd dessel
ben landes kung vnd her
get am uble gewonhaut
wer vn sein land an ge
laut kam gewarn der get
leib vnd gut verln Des
westen doch die ellenden
gest meist vntz das sy zu den
leuten vn den selben lad
kamen die triten vn die
sitten gewonhaut kunt des
wurden sie betrubt vnd ka
men aber vn not vnd vn
vorcht Dach tet adrian
als ain weisman vnd
fragt die pesten die er sach
wa er den kung fund Die
sprachen er sultet lieber
von vm fragen dm zu
vm ob er weis wart Da
sprach aber Adrian als